



# WALLBACHER

## DAS DORFBLATT



### Aus dem Inhalt

#### Redaktionelles

- Menschen schreiben für Menschen  
2252 Seiten
- Persönliche Gedanken zum Jubiläum

#### Geschichte und Geschichten

- Die Schule von Wallbach

#### Gemeinde und Schule

- Jungbürgerfeier in Wallbach
- Römer in Wallbach
- Herzlich Willkommen und hereinspaziert

#### Meinungen und Gedanken

- Generelles Fahr- und Reitverbot auf dem Rheinuferweg in Wallbach

#### Dorf- und Vereinsleben

- Adventsfenster
- Bartholomäus geht schlafen
- Schweizermeisterschaft 2017 der Pontoniere
- Sternsinger 2017



# Menschen schreiben für Menschen 2252 Seiten

Bruno Grüter

Am Montag, 1. Juli 1996 findet im Sitzungszimmer vom Gemeindezentrum die erste Sondierungssitzung statt. Anwesend sind Sabine Wenger, Reto Agostini, Daniel Kohler, Dieter Roth und ich. Es werden Vorstellungen zu einem „nicht ganz einfachen Projekt“ ausgetauscht und ein Grundsatzentscheid für die Weiterverfolgung des Projekts gefällt. Der Kick-off gelingt und in den vorbereitenden Notizen zur zweiten Sitzung vom 5. August 1996 finde ich den Hinweis, den designierten Layouter Jan Schwegler besonders zu begrüssen und unter dem Stichwort „Faden aufgreifen“ lese ich den bemerkenswerten Satz, der quasi zum Motto für die erfolgreiche WALLBACHER-Geschichte wird: „Menschen schreiben für Menschen und leisten damit einen positiven Beitrag zu einem gesunden Dorfleben.“ In der Sitzung wird intensiv über das Konzept des „inneren Aufbaus“, also über die Inhalte und Beiträge, die Autorenschaft, das Redaktionelle usw. und das Konzept des „äusseren Aufbaus“, also das Erscheinungsbild, aber auch der Druck, die Erscheinungshäufigkeit, die Finanzierung usw. debattiert, vorgeschlagen, verworfen, entschieden und beauftragt. Erstaunlicherweise werden in dieser Sitzung die heute noch weitgehend aktuellen Rubriken vorgeschlagen und weiterverfolgt: „Politisches in und um Wallbach“, „Dorfleben, Vereinsleben“, „Meinungen und Gedanken“ und „Geschichte und Geschichten“. Es wird sehr intensiv über die Idee der Finanzierung ohne Inserate diskutiert. Drei Argumente überzeugen besonders, so meine Erinne-

rung: Die Inserate beanspruchen Platz und verteuern den Druck somit erheblich, die möglichen Betriebe, die inserieren sind in zu geringer Zahl vorhanden und die Lesbarkeit durch die vermutlich stets gleichen Inserate wird beeinträchtigt. Im Gegensatz dazu wird das offene Sponsoring zu einem guten Indikator. Die Finanzierung des WALLBACHER durch die Leserinnen und Leser wird damit direkt mit dem Interesse an der Existenz des Dorfblatts verknüpft:

*Liebe Leserin, lieber Leser, wir danken Ihnen für diese schier unglaubliche Unterstützung, die Sie dem WALLBACHER Jahr für Jahr leisten. Lediglich in den Jahren 2002 bis 2004 hilft uns die Gemeinde aus einem Engpass, bis wir mit Max Guarda, Rudin AG Liestal, gute Konditionen aushandeln und die Kosten wieder realistisch gestalten können.*

In dieser äusserst fruchtbaren, zweiten Sitzung beschliessen wir auch, mit einer „NULLNUMMER“, die schon Ende November 1996 verteilt werden soll, die Idee des neuen Dorfblatts bekannt zu machen. Bereits in dieser frühen Phase legen wir uns eine Arbeits- und Aufgabenteilung zu, die sehr haushälterisch und Ressourcen schonend ist, denn uns allen ist klar, dass wir in der Anfangseuphorie nicht alle Energie durch „alles selber machen wollen“ verpuffen dürfen. Bereits für die Nullnummer suchen wir Autoren, die exemplarisch Artikel schreiben und so dem Wallbacher ein erstes, konkretes Gesicht geben. Wir legen der 12 Seiten umfassenden Nullnummer eine Umfragekarte bei. Über 20 Rückmeldungen,

ohne Ausnahme positive, ermutigen das Redaktionsteam im Februar 1997 die erste, 22 Seiten starke Ausgabe erscheinen zu lassen.

Noch ein Wort zu den Mitgliedern des Redaktionsteams. Nach der dritten Ausgabe stösst Eva Thomann zum Team. Nach 3 Jahren, nach 12 Ausgaben also, verlässt Reto Agostini das Team und im Mai 2000, nach 14 pionierhaften Gestaltungen verlässt Jan Schwegler die Redaktion. Jan Schwegler hat als Konditor begonnen und verlässt die Redaktion als Webdesigner, eine Ausbildung, die er während dieser Startphase beginnt und abschliesst. Felix Gärtner übernimmt die anspruchsvolle Arbeit für die nächsten 8 Nummern. Die Nummer 23 gestaltet er gemeinsam mit Hanke Nobbenhuis, die seither 56 Ausgaben hervorragend zusammengestellt hat. Nach 22 Ausgaben verlässt auch der erste Finanzchef, Daniel Kohler die Redaktion und übergibt sein Ressort im Mai 2002 an Irene Grüter.

**Menschen schreiben für Menschen!** Eine schier unendliche Liste von Autorinnen und Autoren haben in diesen 80 Ausgaben sage und schreibe 2252 Seiten geschrieben und Bilder dazu geliefert. Sie machen den WALLBACHER letztlich zu dem was er ist: Ein persönliches, authentisches, echtes und liebenswertes Bild von unserem Dorf und von unserem Leben im Dorf. Sie, liebe Autorinnen und Autoren **leisten damit einen positiven Beitrag zu einem gesunden Dorfleben.**

## Sponsoren

Herzlichen Dank für Ihre finanzielle Unterstützung

Der WALLBACHER wird ausschliesslich über freiwillige Beiträge finanziert.

Wir bedanken uns daher ganz herzlich bei allen, die uns wiederum mit Ihren finanziellen Beiträgen unterstützt haben. Einen besonderen Dank sprechen wir unseren Sponsoren (ab 50 CHF) aus:

Ernst Bitter-Fust, Affoltern am Albis	Eva Thomann-Wunderlin, Bodenmattstr.
G. & B. Lüthi-Gysin, Ahornweg 5	Christine und Urs Kaufmann, Rebackerweg 14
Turnverein Wallbach	Max Guarda, Rudin Repro AG, Liestal
E. Thomann AG	Familienforum Wallbach
Fabriggli-Bistro GmbH	Obrist Bauunternehmung AG
Novoplast AG, Kunststoffwerke	Goldhahn Science and News GmbH, Wallbach
Robert Kaufmann Platten und Ofenbau GmbH, Wallbach	Stefan Thommen und Marika Thommen-Brauer, Robinienweg
Alfons P. Kaufmann GmbH, Malergeschäft	Justine Speissegger, Fotohappenings & More

# WALLBACHER

## Persönliche Gedanken zum Jubiläum

Das Redaktionsteam stellt sich in dieser Ausgabe durch ein paar persönliche Gedanken zum WALLBACHER vor.

### Stolz, Freude, Dank und Hoffnung

Bruno Grüter

Das Projekt WALLBACHER erfüllt mich beim Gedanken an die 20 Jahre mit grossem Stolz, mit viel Freude und mit herzlicher Dankbarkeit. Ich spüre Stolz, dass wir den Mut hatten, dieses Projekt in dieser Einfachheit zu erdenken und zu realisieren. Ich spüre Freude darüber, dass der WALLBACHER ein fester und anerkannter Bestandteil unserer Dorfkultur geworden ist. Und ich spüre Dankbarkeit ganz besonders den Menschen gegenüber, die

hartnäckig, ausdauernd und mit viel Herzblut sich in einem Team für eine einfache, unmittelbare, lebenswerte Idee engagieren. Ich bin den lieben Kolleginnen und Kollegen dankbar, die in diesen 20 Jahren im Team mitgearbeitet haben und noch heute mitarbeiten. Es macht Spass und die Teamarbeit ist ausserordentlich befriedigend! Zwei Menschen möchte ich, ohne die Arbeit von allen andern zu schmälern, besonders hervorheben. Dieter

Roth leistet u.a. als DER Lektor eine ungemein anspruchsvolle, zeitintensive und unverzichtbare Arbeit. Er versteht es bei seiner Korrekturarbeit hervorragend, die Handschrift und den eigenen, authentischen Stil der verschiedenen Autorinnen und Autoren zu erhalten. Einfach toll! Und eine zweite Funktion ist für ein Dorfblatt zentral, das Layouten. Hanke Nobbenhuis gestaltet in einer unglaublichen Geschwindigkeit und einer hundertprozentigen Zuverlässigkeit

mittlerweile 56 Ausgaben. Sie leistet einen riesigen Job für den WALLBACHER! Hartelijk dank!

In meinem Leben hat mich ein persönlicher Gedanke immer wieder angeregt: „Eine Idee kann erst Früchte tragen, wenn sie losgelassen wird.“ Erst durch das Loslassen bekommt sie den nötigen Freiraum, um sich zu entwickeln, um von an-

deren Menschen und in anderen Situationen aufgenommen zu werden und um Früchte zu tragen. Neigen wir nicht oft dazu, etwas festhalten zu wollen, das uns gefällt? Wir möchten die Zeit anhalten. Und neigt dann das Festgehaltene nicht dazu, zu verkümmern und zu verstummen, weil es sich nicht entwickeln kann, während die Welt darum sich verändert? Dadurch, dass jede Wallbacherin

und jeder Wallbacher aufgerufen sind, seine Gedanken, sein Erlebtes, seine Idee, sein als wertvoll Empfundenes anderen mitzuteilen, besteht diese Gefahr beim WALLBACHER kaum. Er entwickelt sich automatisch weiter, weil er ein offenes und dadurch stets zeitaktuelles Forum ist. Das jedenfalls wünsche ich dem WALLBACHER für die nächsten 20 Jahre.

## Das Feuer weitergeben

Irene Grüter

„Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers“, ist eine Redewendung die ich oft gebrauche. In diesem Sinn möchte ich meine Mitarbeit im Redaktionsteam weitergeben. Schön wäre es, wenn eine U40-Person das Durchschnittsalter des Redaktionsteams senken würde. Ich danke allen Lesern und ganz speziell dem Redaktionsteam für die gute Zusammenarbeit.

Der konkrete Aufwand als Redaktionsmitglied ist überschaubar. An jährlich vier fest vorgegebenen Daten gilt es jeweils in einer Sitzung die eingegangenen Artikel zu sichten und am darauf folgenden Montag - wenn möglich - beim Falten mitzuhelfen.

Es freut mich sehr, wenn sich interessierte Personen melden.



## 20 Jahre Wallbacher

Dieter Roth sen.



20 Jahre WALLBACHER, 20 Jahre Mitglied im Redaktionsteam, 20 Jahre Orthografie- und Flüchtigkeitsfehler-Jagd: das ist

zusammengefasst meine Situation innerhalb unseres Dorfblattes. Bevor jeweils das „Gut zum Druck“ freigegeben wird, liegt es auf meinem Pult und will durchgelesen und kontrolliert sein. Ich gehöre wohl zu einer kleinen Gruppe von Leuten, die den WALLBACHER regelmäßig von A – Z durchlesen, ohne

auch nur einen Buchstaben auszulassen (wer sonst noch?). Allerdings tue ich das, bevor er in die Briefkästen geht. Meine Durchsicht der vielen Buchstaben heisst nicht, dass der WALLBACHER stets fehlerfrei daherkommt, denn: dem Fehlerteufel kommt man nie vollständig bei - warum auch immer. Als Mitglied im Team bin ich auch Ansprechpartner für Autoren (und solche, die es werden wollen) und freue mich jedes Mal, wenn ich kontaktiert werde betreffs eines Artikels, der gedruckt sein will. Auch wenn wir vom Team selber nicht aktiv nach Themen su-

chen, geben wir schon auch mal da und dort ein „Schüpfli“, das dann zu einem Beitrag führt. Trotzdem kommt es vor, dass im Dorf Dinge passieren, wovon nichts im WALLBACHER erscheint, weil niemand (kein Einwohner, kein Gemeinderat) findet, das gehöre dorthin. Es liegt in der Natur des WALLBACHER, dass die Bevölkerung massgebend dafür ist, ob eine gute Nummer entsteht. Darum auch war in der Vergangenheit nicht jedes Exemplar gleichermassen sensationell. Wie jedes Redaktionsmitglied bin ich bei Bedarf gerne da, wenn es darum geht,

beim Verfassen eines Textes zu helfen. Und selber schreiben? Tue ich gerne und ab und zu, aber (ausser bei den Editorials) nie als Redaktionsmitglied, sondern als Privatperson und Bewohner von Wallbach - wie alle andern Autoren, die den WALLBACHER schreiben. Ich mache meine Arbeit im Team gerne und freue mich mit meinen Kolleginnen und dem Kollegen zusammen darauf, auch in Zukunft vier Mal pro Jahr eine neue Ausgabe des Dorfblattes willkommen zu heissen.

Wie war das in den Anfangsjahren? Als uns Bruno Grüter vor gut 20 Jahren sein Konzept für ein zukünftiges Dorfblatt erklärte, dachte ich spontan: Dorfblatt, das ist eine gute Idee, aber - ob die Sache so funktionieren wird? Ohne Leute in der Redaktion, die heissen Themen hinterherjagen? Ohne Reportagen, Berichte etc. seitens der Redaktion? Mit vierteljährlicher Lieferung in jede Haushaltung und ohne

Einnahmen durch Inserate? Ohne Abo-Preise? Ohne Subvention der Gemeinde? Nur mit dem Aufruf an die Bevölkerung, Texte und Fotos (und ab und zu einen freiwilligen CHF-Beitrag) einzusenden? Genügt es, als Redaktionsmitglied ehrenamtlich unterwegs zu sein, damit wir finanziell über Wasser bleiben? „Das Projekt kann ja notfalls auch geändert werden“, tröstete ich mich, ABER: seit 20 Jahren funktioniert unser WALLBACHER mit genau diesem ursprünglichen Konzept! Der WALLBACHER ist ein Forum für die Bevölkerung, und offensichtlich besteht dafür eine Nachfrage, sonst kämen nicht alle drei Monate 24 bis 32 Seiten Gedrucktes aus dem Dorfleben zusammen! Schon als kleiner Bub habe ich mich jeweils gefragt, wie das komme, dass auf der Welt pro Tag gerade so viel geschieht, dass das Ganze in einer Zeitung Platz hat - nie mehr und nie weniger... Es handelt sich dabei wohl um eine journalistische

Regel, die auch für den WALLBACHER gilt, und an die ich mich mittlerweile ganz gut gewöhnt habe. Das war nicht immer so. Vor zwei Jahrzehnten habe ich mich auch schon mal - und zum Glück stets umsonst - gefragt: Was, wenn für die nächste Nummer lediglich 2 ½ Seiten zustande kommen? Unser WALLBACHER ist in seiner Art eben einmalig. Es ist mir kein anderes Dorfblatt bekannt, das auch nur ähnlich funktioniert. Wohlverstanden: Ich freue mich nicht in erster Linie am Anderssein, das wäre eine fehlgeleitete Haltung, aber am Produkt WALLBACHER, das unterdessen, wie der Rhein, zu unserem Dorf gehört.

## Wallbacher Erinnerungen

Eva Thomann



Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums haben wir, das Redaktionsteam, unsere Vergangenheit mit dem Dorfblatt ein wenig Revue passieren lassen.

Als der Aufruf im Bezirksanzeiger stand, dass Personen gesucht wurden zur Realisierung des Dorfblattes, hatte ich ziemlich gemischte Gefühle. Wie das bei vielen so ist, erstmal abwarten, ob das was gibt. Bald darauf gab es einen erneuten Aufruf, so quasi eine

„Tippse“ war gesucht, die die Texte abschreiben kann. Nun das traute ich mir zu, musste es meistens nicht unter Zeitdruck geschehen. Ich hatte dann das grosse Glück, sie nahmen mich. Ob und wieviele Konkurrenten es gab, entzieht sich meiner Kenntnis.

So tippte ich dann die Beiträge aus der Bevölkerung auf meinem Computer. Und wie damals die Technik noch war, druckte ich jedem Redaktionsmitglied die Texte aus zum „vorlesen“, damit die Redaktionsitzungen nicht zu lange dauerten. Zum Layouter, da-

mals Jan Schwegler, gingen die Texte in Form von Disketten.

Mit der Zeit vereinfachte sich das ganze, indem wir kaum mehr Papier verschwenden müssen, der Elektronik sei Dank.

Um finanziell im Gleichgewicht zu bleiben, versuchen wir zu sparen, wo es möglich ist. Die Druckkosten sind abhängig von der Seitenzahl, da lässt sich nicht viel machen. Es wäre doch schade, wenn wir Seiten reduzieren würden nur um zu sparen. Aber wo die Kosten gesenkt werden können, beim

falten. Man muss sich das so vorstellen: wir erhalten Kisten, in denen die Seiten des Wallbachers von Seite 1- z-B. 28 offen aufeinanderliegen. Diese müssen noch gefaltet werden, aktuell 970 Stück, die ersten Ausgaben waren 700. Mittlerweile haben wir da grosse Übung und schaffen das in etwa 1 ½ Stunden.

Ein einziges Mal hatte die Druckmaschine wahrscheinlich Fasnachtsstimmung und wir erhielten dann die Seiten separat. Das hiess, zuerst die Ausgabe zusammenstellen und dann falten. Das war eine Riesenarbeit, für die wir entschieden mehr Zeit investieren mussten, aber was macht man nicht alles.

Eine für mich interessante Aussage war, als ich damals als neues Redaktionsmitglied vor-

gestellt wurde...."Endlich eine richtige Wallbacherin" .....Ja, was ist eine „richtige Wallbacherin“. Ok., ich bin hier geboren (war noch eine Hausgeburt) aufgewachsen und nach ein paar Ausflügen wieder hierher zurückgekehrt.

Initiiert haben das Dorfblatt sogenannte Zugezogene, die nach kurzer Zeit ebenfalls meiner Meinung nach „richtige Wallbacher“ waren. Ich denke wir sollten ihnen dankbar sein, denn in der Regel ist das Dorfblatt informativ und interessant, je nach dem, was wir für Zusendungen aus der Dorfbevölkerung erhalten.

Manchmal höre ich Geschichten, die hier in Wallbach erlebt wurden, die es eigentlich wert wären, dass man sie im Wallbacher lesen könnte. Darauf

angesprochen bekomme ich dann zur Antwort, das interessiert doch keinen.

Schade, es wäre schön, wenn nicht alle denken würden wie ich vor 20 Jahren; mal schauen, ob das was wird.....

Es ist doch etwas geworden, oder nicht?

Liebe Leserinnen und Leser, hoffentlich bis bald

## Wallbach - WALLBACHER -Wallbacherin

Hanke Nobbenhuis



Obwohl ich seit über 56 Ausgaben, oder anders gesagt seit über 14 Jahren, im Redaktionsteam bin, bin ich trotzdem noch die Neue, der Frischling, das Küken, das Greenhorn. Ich finde es ein interessanter Status: ich kann auf mein Unwissen zurückgreifen und kann mich als Frischling zurück halten. Nicht dass ihr jetzt denkt, dass wir kein demokratisches Gremium sind. Das Redaktionsteam funktioniert ohne Hierarchie, meiner Meinung nach, einwandfrei. Die sporadischen zusätzlichen Sitzungen, neben den Redaktionssitzungen, sind grössten Teils geselliger Natur.

Aber nochmals zurück zu den Anfängen: Als ich vor knapp 15 Jahren auf den Aufruf reagierte, wusste ich nicht genau was mich erwartete. Ich arbeite gerne am Computer und versuche mich auf dem neuesten Stand zu halten, damals wie jetzt. Nach kurzer Einweisung von Felix Gärtner übernahm ich die Aufgabe, den WALLBACHER zu gestalten. Nach einer Angewöhnungsphase erkannten meine Redaktionsteam-Kolleginnen und -Kollegen, dass ich gerne aufbauende Kritik entgegennehme und diese möglichst versuche umzusetzen. Unser Ziel ist es, die Artikel so auf die Seite zu stellen, dass es zum Lesen einlädt. Am Einfachsten geht das, wenn ein Artikel durch Bilder unterstützt wird.

Klar, wir sind keine Profis, wir machen es aus Freude, weil uns unser Dorf am Herzen liegt. Es gibt deswegen Fehler, es geht mal was vergessen, aber ich bin der Überzeugung, dass wir mit dem WALLBACHER etwas Einmaliges geschaffen haben: Ein unabhängiges Dorfblatt, durch Wallbacher geschrieben, mit Themen über Wallbach, finanziert durch Wallbacher, zusammengesellt durch ein fünfköpfiges Redaktionsteam, welchem das Wohl unseres Dorfes am Herzen liegt. Der WALLBACHER passt zum Dorf, einfach so wie er ist!

Deswegen sage ich: Auf zum Hundertsten!

# Nächtlicher Fuhrmann auf der Möhliner Höhe

Dieter Roth sen.

Vom „nächtlichen Wanderer“ ist in der folgenden Sage die Rede, einem Fussgänger also, der zu später Stunde die Möhliner Höhe durchschreitet. Dann folgen skurrile Dinge wie ein schwarzer Hund, eine dubiose Gestalt, geheimnisvolles Hufgeklapper etc.

Wer hat je die Möhliner Höhe um Mitternacht als Wanderer überschritten? Du auch nicht? Nun, das ist vielleicht der Grund, warum aus dem nächtlichen Treiben oben, bei der Abzweigung gegen Zeiningen, eine Sage geworden ist: Heute bewegt man sich eben wohlgeborgen mittels Auto oder SBB - logisch, dass die schwarzen Hunde oder andere „gfürchige“ Erscheinungen ausbleiben...

Es folgt der Sagentext als Abschrift aus dem Buch „Tannhupper und Leelifotzel, Sagen der Nachbarn am Hochrhein: Fricktal, Rheintal, Dinkelberg, Wehratal, Hotzenwald und Alb- tal“, herausgegeben von der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde, 2008:

## Nächtlicher Fuhrmann auf der Möhliner Höhe

Auf der Möhliner Höhe, da wo das Strässchen nach Zeiningen abzweigt, ist es zu gewissen Zeiten nicht geheuer. Bald versperrt ein kohlschwarzer Hund den Weg, oder eine dunkle Gestalt, deren Umrisse man nur undeutlich erkennt, erschreckt den nächtlichen Wanderer. Dann hört man wieder lästerliches Fluchen und Pferdegetrappel, obschon weit und breit kein Fuhrwerk zu sehen ist.

Das ist der ruhelose Geist eines Fuhrmanns, der für seine Untaten hier zu büssen hat. Vor Zeiten, als es weder Bahn noch Auto gab, fuhr ein Fuhrmann täglich mit Getreide über die [Möhliner] Höhe nach Basel. Gewöhnlich hatte er für seine zwei Pferde zu viel geladen, und statt sich Vorspann zu nehmen [...einen zweiten Fuhrmann mit zusätzlichen Pferden anzuheuern], vertrank er lieber das Geld in einer Wirtschaft. So mochten seine zwei magern

Pferde die Last kaum auf der Ebene, geschweige denn bergauf zu ziehen. Da half denn unser Fuhrmann mit seiner Peitsche und seinem Fluchmaul wacker nach, bis einmal seine Pferde unter seinen Schlägen verendeten. Der Mann starb auch bald darauf und muss seither für seine Untaten Busse tun.

Vor Jahren war einmal in Möhlin eine Hochzeit. Am Nachmittag hatte man mit einem Wagen rheinaufwärts einen Ausflug gemacht und kehrte zu später Nachtstunde über die Möhliner Höhe heim. Oben auf der Anhöhe bäumte sich das Pferd plötzlich kerzengerade auf und war nicht mehr vorwärtszubewegen. Vor ihm [vor dem Pferd] war eine nebelhafte Gestalt aufgetaucht - und wieder verschwunden. Vergebens stieg der Bräutigam ab und fasste das Pferd am Zaum. Es blieb der Hochzeitsgesellschaft schliesslich nichts anderes übrig, als den Weg über Zeiningen zu suchen.

---

**A**bonnement für Heimweh-WallbacherInnen und solche, die es gerne werden möchten.

Nicht in Wallbach wohnenden Interessentinnen und Interessenten senden wir für einen Abonnementspreis von Fr. 30.-- den **WALLBACHER** ein ganzes Jahr lang zu.

Den Betrag auf das Postcheck-Konto CH71 0900 0000 2014 1723 4 überweisen mit Angabe von Name und Zustellungsadresse - und Sie sind dabei.

# Die Schule von Wallbach

*Chronikmässig verfasst 1882 von Balduin Dreyer (1849 - 1896), Lehrer in Wallbach*

Rolf Bussinger

*Von der altdeutschen Schrift umgeschrieben in die heute gebräuchliche Handschrift von Hermann Wunderlin (Enkel von Balduin Dreyer).*

Im Jahre 1777, also vor hundert und einigen Jahren, gab es im ganzen Fricktal nur 4 Schulhäuser.

Vor dem Jahre 1775 gab es hier weder ein Schullokal noch einen Lehrer. Wer die Schule besuchen wollte, musste nach Mumpf in den Unterricht, „weil hier selten Schule gehalten wurde“, heisst es in einer alten Schulchronik.

Im Jahre 1775 wurde nun ein eigener Lehrer für die hiesige Gemeinde angestellt, und zwar in der Person von Heinrich Herzog, Bürger von hier, welcher zu Freiburg im Breisgau seine Bildung erhielt. In Ermangelung eines Schulhauses wurde in verschiedenen Privathäusern Schule gehalten. Von einem geregelten Schulbesuch konnte keine Rede sein, weil er nicht obligatorisch war. Noch meine Grossmutter, um 1790 in Eiken geboren, hat nie eine Schule besucht. So wird es auch hier, weil unter der gleichen Regierung stehend, gewesen sein.

Im Jahre 1800 berichtete der Erziehungsrat des Kantons Aargau an Minister Stapfer unter anderem, von den 133 Lehrern seien höchstens 20, die ordentlich schreiben, und 19, die rechnen können.

Der Schulbesuch wurde 1805 nun obligatorisch.

Im Jahre 1809 wurde in Wallbach das erste Schulhaus erbaut.

1820 wurde ein anderer Lehrer, Sohn des ersten, der schon eine bessere Ausbildung in dem neu gegründeten Seminar in Aarau genossen hatte, gewählt. Die Zahl der Schüler wurde immer grösser und stieg bis auf 129, natürlich viel zu viel für einen Lehrer.

Endlich 1842 wurde der Bau eines neuen Schulhauses beschlossen, und zwar am Platze des alten. Am 24. März 1843 wurde noch die Prüfung im alten Schulhaus abgehalten, am 27. März wurde das Gebäude niedergerissen. Ein Zimmer konnte am 27. November in genanntem Jahr bezogen werden. Im folgenden Jahre 1844 wurde das Schulhaus vollständig ausgebaut. An die Oberschule wurde am 21. Dezember Ludwig Wunderlin, ebenfalls von Wallbach, seit 2 Jahren Lehrer in Zuzgen, gewählt.

Im Jahre 1843 wurde für die Schüler der Oberschule eine Jugendbibliothek gegründet. Sie zählt gegenwärtig ca. 140 Bände. 1881 wurde der jetzige Turnplatz mit den vorgeschriebenen Turngeräten errichtet.

## Jugendfeste

Zum Andenken an den äusserst kleinen Wasserstand des Rheines im Winter 1857/58 wurde auf hier, wie in anderen Ortschaften an dem Strome, am 2. Februar 1858 mitten im Rheinbett, in der „Fliene“ drunten ein fröhliches Jugendfest abgehalten. Der Rhein war dort nur

noch 119 Fuss breit, die hiesigen Schiffsleute hatten aus Weidlingen eine Schiffbrücke errichtet, über die man hinüberging. Ein Gedenkstein, bezeichnet mit 1858 II 2. wurde in einen Felsen eingelassen, die Jugend mit Kuchlein und gutem 1857er Wein bewirtet. Musik- und Gesangsvorträge erhöhten die Feier.

Im nassen 1860 wurde auf anstiften des Herrn Pfarrer Denzler für die Schüler der beiden Gemeinden Mumpf und Wallbach, auf einer Wiese unterhalb des jetzigen Bahnhofes, ein grösseres Jugendfest gefeiert, das wegen der ungünstigen Witterung bis in den September verschoben werden musste. Pfarrer Denzler hatte zum voraus 1 Saum guten Wein gesteuert [ca. 150 Liter, im Holzfass]. An dem bestimmten Sonntag war morgens Jugendgottesdienst, nachmittags feierlicher Zug auf den Festplatz unter Musikbegleitung. Bewirtung der Schüler und Festteilnehmer, eine Menge Spiele, wobei für die Schüler viele und schöne Preise ausgesetzt waren. Es war ein wahres Volksfest, das immer noch in bester Erinnerung fortlebt. Am Abend sollte noch ein prächtiges Feuerwerk veranstaltet werden, doch der unerbittliche Himmel hatte seine Zustimmung nicht gegeben, so dass es auf den folgenden Sonntag verspart werden musste.

# Personalausflug der Gemeinde Wallbach

Andreas Schwarz

Am Freitag, 2. September, blieben die Türen der Gemeindeverwaltung in Wallbach geschlossen. Gemeinderäte, Verwaltungspersonal sowie Werkhof-Mitarbeiter und Hauswarte freuten sich gemeinsam auf einen unbeschwerten Personalausflug, der von der Gemeindekanzlei und der Abteilung Finanzen organisiert wurde. Bei bestem Wetter trafen sich die 21 Teilnehmer um 14:00 Uhr vor dem Werkhof in Wallbach. Von da aus ging es dann mit dem Car in Richtung Zürich. Das Ziel des Ausflugs war zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt. Alle waren gespannt und rästelten über den möglichen Ablauf.

Der Chauffeur führte uns nach Zürich, genauer gesagt nach Rümlang. Dort warteten ein Apéro und eine 350 Meter lange Kartbahn auf uns. Wir hatten etwas mehr als zwei Stunden Zeit, um die Kartbahn unsicher zu machen und das Maximum aus unseren Karts herauszuholen. Die einen machten es sich gleich ein wenig bequem und genossen das feine Essen und Trinken, die anderen packten sich gleich einen Helm und wollten möglichst schnell auf die Piste. Nachdem wir vom Personal die notwendigen Anweisungen erhalten hatten, durfte die erste Gruppe auch schon losfahren. Nachdem jede der beiden Gruppen ein Aufwärmen und ein Zeitfahren hin-



ter sich hatte, standen die 6 Finalisten fest. Im Finale setzten sich dann Philippe Baldinger (1.), Dario Schaller (2.) und Simon Müller (3.) gegen die starke Konkurrenz durch. Nach all den brisanten Duellen in der heissen Halle hatten wir anschliessend ein wenig Zeit, um uns zu erholen und unsere Ergebnisse zu feiern.

Anschliessend führte uns der Chauffeur hinaus aus Zürich, nach Winterthur, direkt vor die Tore von „Karl's kühne Gassenschau“. Dort angekommen nutzten wir die Zeit vor dem Beginn der Show für ein feines Znacht beim gemütlichen Zusammensein. Danach schauten wir uns das Stück „Sektor 1“ an. Die Show und die Kulisse haben uns alle sehr beeindruckt.

Nach der Show verbrachten wir noch eine kurze Zeit auf dem Gelände, um uns für die Heim-

fahrt zu stärken. Gegen 24.00 Uhr trafen wir wieder in Wallbach ein.

Dieser Ausflug wird uns wohl noch lange in Erinnerung bleiben. Der Gemeindekanzlei und der Abteilung Finanzen danken wir herzlichst für diesen wunderbar organisierten Ausflug.



# Jungbürgerfeier in Wallbach

Thomas Zimmermann

*19 Wallbacherinnen und Wallbacher der Jahrgänge 1997 und 1998 nahmen am 26. August an der Jungbürgerfeier teil.*

Bei prächtigstem Sommerwetter trafen am Abend die Jungbürger nach und nach zum Apéro beim Waldhaus ein. Im Rahmen der Begrüssung dankte Gemeindeammann Paul Herzog den Jungbürgern für das erfreuliche Interesse an diesem Anlass. Die rege Teilnahme zeigt die Verbundenheit der jungen Generation mit dem Dorf und seinen Institutionen. Die Waldhausabwarte Daniel und Irene Jampen verwöhnten die Gäste mit Grilladen und leckeren, selbstgemachten Beilagen.

Etwas verhalten warteten die Jungbürger dann auf Fredy Schär, den etwas anderen Komiker! Mit seinen



temperamentvoll vorgetragenen Liedern und Witzen erheiterte er jedoch rasch die Anwesenden. Seine Erzählungen mit ungewohntem Ausgang liessen so manches Auge feucht werden. Nach der vierten Zugabe verschonten die Jungbürger den mittlerweile schweissgebadeten Fredy Schär und gingen zum Dessertbuffet über, das wiederum von Irene und Daniel Jampen mit eigens hergestellten Köstlichkeiten gedeckt war. Der gemütliche Abend klang gegen Mitternacht aus. Die nächste Jungbürgerfeier wird 2018 mit den Jahrgängen 1999 und 2000 stattfinden.



## Römer in Wallbach

**Öffentlicher Informationsabend am Montag, 16. Januar 2017**

Thomas Zimmermann

Die Aargauische Kantonsarchäologie informiert – in Zusammenarbeit mit der Gemeindekanzlei – über die neuesten Erkenntnisse zu den römischen Fundstellen und Funden in Wallbach und im Fricktal.

Der Eintritt ist frei.

Nutzen Sie die Gelegenheit etwas über Wallbachs Geschichte und unsere römische Vergangenheit zu erfahren. Sie werden staunen!

Schon heute interessiert?

Die Dorfbibliothek Wallbach hält zum Thema «Römer» zahlreiche Bücher bereit.



**Montag, 16. Januar 2017**

**19.30 Uhr im  
Gemeindesaal**

**Öffentlicher  
Informationsabend**

**zum Thema**

**Die Römer in Wallbach**

# Herzlich willkommen und hereinspaziert!

## Tag der offenen Tür in der Schule und im neuen Kindergarten

Judit Studer, Schulleiterin

Nach einem Jahr Bauzeit freuten wir uns, am 17. September 2016 die Türen des neuen Kindergartens, der zusätzlichen Schulräume und des Mehrzweckraumes für die Bevölkerung von Wallbach zu öffnen.

Zu sehen, wie der neue Kindergarten nun aussieht, stand für die vielen Besucher und Besucherinnen im Vordergrund. Viele Eltern oder auch Grosseltern haben selber noch den alten Kindergarten an der Bodenmattstrasse besucht und waren nun natürlich gespannt, wie sich die neuen Räumlichkeiten präsentieren. „Oh, das ist aber schön hell.“, „Wau, jetzt haben die Kinder genügend Platz zum Spielen.“, „Toll habt ihr das bereits eingerichtet.“, „Der Spielplatz ist ja genial, da können die Kinder viel erleben und gestalten.“, „Da würde ich gleich auch wieder gerne in den Kindergarten gehen.“, solche oder ähnliche Aussagen konnte man oft hören an diesem Tag. Eine schöne Bestätigung für die grosse Arbeit, die im vergangenen Jahr an vielen Baukommissionssitzungen, auf der Baustelle, beim Zügeln und Einrichten der neuen Räume geleistet wurde.

Gleich in der neuen grossen Garderobe konnten die Besu-

cher den während der Aushubarbeiten gefundenen Teil eines Mammutstosszahnes bestaunen. Man schätzt das Alter des Zahnes zwischen 15'000 und 30'000 Jahren. Ein eindrückliches Zeugnis, dass auf dem Schulareal früher einmal ganz grosse Tiere lebten.



Auch die neuen, hellen Schulzimmer und Gruppenräume im Obergeschoss fanden Zuspruch und Bewunderung. Besonders die neue Wandtafel-Technologie, die von einer Lehrperson persönlich vor demonstriert wurde, hat manches Computerherz höher schlagen lassen. Ja, auch in der Schule können und dürfen wir nicht stehen bleiben und müssen uns mit neuen Techniken, Materialien und Einrichtungen auseinandersetzen.

Wer im Untergeschoss den mit einer Holzdecke und einem warmen orangen Boden ausge-



statteten Mehrzweckraum besichtigte, freut sich sicher schon auf die erste Theateraufführung einer Klasse oder eine musikalische Darbietung von Schülerinnen und Schülern. Für die Besucherinnen und Besucher spendierte die Gemeinde im Anschluss an die Besichtigung Getränke, Wurst und Brot und einen feinen süssen Nussgipfel. Dies auch als Zeichen des Dankes für das Vertrauen und die Unterstützung der Bevölkerung bei diesem Erweiterungsbauprojekt. Auch wir als Schule schliessen uns diesem Dank sehr gerne an und freuen uns, wenn Sie uns bei einem nächsten Schulanlass wieder besuchen kommen.

Für die kommende Adventszeit wünsche ich Ihnen ruhige und besinnliche Stunden.



# Bewegungstag 2016

Marina und Cédric: 4. Klasse

Am Donnerstag, den 1. September 2016 war es endlich so weit: Der Bewegungstag der Schule Wallbach fand statt.

Während sich die 1. bis 3. Klässler am Morgen im Wald an verschiedenen Posten und mit Spielen vergnügten, beschäftigten sich die 4. bis 6. Klässler mit dem Thema Leichtathletik. In den drei Disziplinen 60-Meter-Sprint, Ballweitwurf und Weitsprung zeigten wir unser Können. Nach den ersten zwei Durchgängen hatten wir uns dann ein leckeres Znüni verdient.

Am Mittag fuhren die 5. und 6. Klässler mit den Fahrrädern zum Waldhaus. Die 4. Klässler mussten leider laufen, da sie noch keine Fahrradprüfung hatten. Im Wald angekommen ass die ganze Schule gemeinsam zu Mittag. Es gab leckere Würste, Schlangenbrot und vieles mehr.

Am Nachmittag hatten wir dann Zeit, im Wald zu spielen, Hütten zu bauen und die Zeit zu genießen. Einige Kinder machten sogar ein Feuer. Etwas blöd war, dass die Wespen und Bienen so aggressiv waren und die Kinder gestochen haben. Trotzdem gingen wir alle um drei Uhr glücklich nach Hause und erzählten unseren Eltern was wir Tolles erlebt haben.



## Gemeinsame Anlässe zu unserem Jahresmotto „Miteinander“

Romy, Julian, Manuel: 6. Klasse

Am **16. September** durften wir miteinander wunderschöne Puzzleteile gestalten. Der Ablauf war folgendermassen: Wir bekamen alle ein grosses leeres Puzzleteil. Auf vielen Tischen lagen Materialien bereit, wie Glitzerstifte, Farbstifte und Glanzpapiere, die wir zum Gestalten unserer Puzzleteile verwenden durften. Alle Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse arbeiteten friedlich am Boden auf den Gängen rund um die Eingangshalle. Die 5. Klässler halfen den Gotte- und Göttikindern aus der ersten

Klasse und die 6. Klässler halfen ihren Gotte- und Göttikindern aus der zweiten Klasse. Auch die Kindergartenkinder bekamen Unterstützung von den älteren Schülerinnen und Schülern. Die 6. Klässler halfen ihnen beim Ausschneiden der Puzzleteile. Es machte allen riesigen Spass und zum Schluss haben wir die Puzzleteile auf ein grosses Blatt geklebt. Man kann dieses Blatt im Eingangsbereich der Schule besichtigen.



Fabio, Tyler, Yannick, Oscar: 6. Klasse

Am **29. Oktober** trafen sich nach der grossen Pause um 10.15 Uhr die Kindergartenkinder und die Schulkinder auf dem Pausenplatz. Jeder 5.

Klässler und jeder 6. Klässler suchte sich sein Gottenkind aus der 1. oder 2. Klasse. Jeder 3. Klässler und jeder 4. Klässler suchte sich ein Kindergartenkind aus. Danach erklärte Frau Jenne, wie das Spiel geht. Das Spiel funktionierte so: Die zwei Kinder, die zusammen waren, mussten sich die Hand geben beim "Fangis". Frau Jenne bestimmte einige Paare, die sich freiwillig meldeten, als Fänger. Dann ging's los! Alle Paare flüchteten vor den Fängern. Es gab auch welche, die umgeflogen sind, als

sie vor den Fängern wegliefen. Paare, die gefangen wurden, mussten ein Törchen bilden mit den gestreckten Armen. Wenn ein Zweierteam, das von den Fängern noch nicht erwischt wurde, durch das Törchen hindurchschlüpfte, war das gefangene Paar wieder frei. Nach einiger Zeit sassen schon ein paar Kinder am Zaun, weil sie keine Puste mehr hatten. Es war ein sehr lustiges Spiel und wir würden es gerne bald wieder spielen.



## Kaninchenzüchter auf Reisen

André Wunderlin

Am Morgen vom 17. September 2016 versammelte sich um 7.00 Uhr eine kleine Gruppe Kaninchenzüchter mit ihren treuen Helfern zu ihrer alljährlichen Vereinsreise.

Nach einem kurzen Kaffeehalt in Küssnacht am Rigi, besuchten wir bei überraschend schönem Wetter den Tierpark Goldau.

Dort bekamen wir Bären, Wölfe, Rehe, Ziegen und allerlei Vögel zu Gesicht. Nur die Suche nach einem Getränk

oder einer Shoppingmöglichkeit, gestaltete sich einiges schwieriger und liess manche fast zum verzweifeln bringen. Danach ging es mit der Zahnradbahn auf die Rigi, wo wir ein gutes Mittagessen einnehmen durften.

Leider haben sich während dem Essen einige Wolken vor die Sonne geschoben und es wurde immer dunkler und niemand fand den Schalter um wieder heller zu machen. Erst nach der Fahrt mit der Zahn-

radbahn nach Vitznau, als wir das Schiff nach Luzern bestiegen, hellte es wieder auf.

Nach einer gemütlichen Schifffahrt in Luzern angekommen, wurde bevor es mit dem Kleinbus weiter ging noch ein Gruppenfoto erstellt. So ging nach dem feinen Abendessen in Mehlsecken schon bald ein schöner Tag zu Ende.

Wir freuen uns jetzt schon auf unsere Reise im nächsten Jahr.



## Badisch-Wallbach Termine

Karin Güll



- |                     |   |
|---------------------|---|
| Samstag, 27.11.2016 | <b>Kunstradtturnier</b> des RSV Wallbach, von 09.00 Uhr bis 18.00 Uhr in der Flößerhalle Wallbach       |
| Samstag, 03.12.2016 | <b>Jahreskonzert</b> des Musikverein Wallbach um 20.00 Uhr in der Flößerhalle Wallbach                  |
| Samstag, 10.12.2016 | <b>Flohmarkt</b> der Fa. Münzer Veranstaltungen von 09.00 Uhr bis 17.00 Uhr in der Flößerhalle Wallbach |
| Samstag, 17.12.2016 | <b>Radballturnier</b> des RSV Wallbach von 13.00 Uhr bis 23.00 Uhr in der Flößerhalle Wallbach          |
| Freitag, 30.12.2016 | <b>Tanzveranstaltung</b> der Fa. Seyboldt Event ab 20.00 Uhr in der Flößerhalle Wallbach                |
| Samstag, 07.01.2017 | <b>Neujahrsgala</b> in der Flößerhalle Wallbach   |

# Vorbereitungen in vollem Gange

## Schweizermeisterschaft 2017 in Wallbach

Severin Guarda

Es war ein kalter und durchzogener Oktobertag, an dem sich die Pontoniere Wallbach zu ihrem ersten Arbeitstag für die Schweizermeisterschaft 2017 trafen. Die Planungsphase dauert nun schon über 18 Monate und so wurde es auch Zeit, dass auch Tatkraft folgen musste. Kurz wurde abgesprochen, welche Gruppe welche Aufgaben übernahmen und schon ging es los. Zugegeben, unser Gelände ist ideal für unser Vorhaben, ein Wettfahren auf dieser Stufe durchzuführen, dennoch gibt es an diversen Baustellen zu arbeiten, damit das Wochenende des 24./25. Juni bei uns am Rhein ein voller Erfolg und unvergesslich wird. So stehen auch nächstes Jahr zahlreiche Ar-



beitseinsätze auf dem Programm, sodass die Perle am Rheinbogen so richtig glänzt. Wie ihr sehen könnt, wurde

auch fotografisch alles festgehalten, da konnten wir auf die professionelle Hilfe von Fotohappenings and More, in Person Justine Speissegger zurückgreifen. Für mehr Fotos oder Informationen besucht doch unsere Webseite, die auch alle neuen Vereinsfotos zeigt: [www.pfv-wallbach.ch](http://www.pfv-wallbach.ch)



**Foto unten:  
Das OK der SM 2017**

Die Pontoniere Wallbach wünschen eine besinnliche Adventszeit und schöne Festtage im Kreise eurer Familien.



# Bartholomäus geht schlafen

## Chile Chrötli

Jeannette Bitter

Mein Name ist Bartholomäus und ich bin eine Stoff-Schildkröte. Vor vielen Jahren hatten mich Marion Bussinger und Jeannette Bitter an einem Mittwochnachmittag zu den Chile Chrötli mitgenommen. Kleine, lebhaft Menschenkinder (3-6 Jahre) hörten dort Geschichten, die ihnen altersgerecht christliche Werte vermittelten. Sie bastelten auch ganz tolle Sachen miteinander. Die jungen Menschlein sind ja so geschickt mit ihren Händen. Ab 24. Dezember 2016 werde ich in einen unbestimmten Winterschlaf gehen. Ich bin ja auch schon sehr alt. Ich werde so lange schlafen, bis mich hoffentlich wieder jemand wecken wird. So gerne würde ich noch mehr dieser spannenden und lehrreichen Geschich-

ten erzählen. So gerne sähe ich wieder neue oder ‚alte‘ Kindergesichter mit ihren begeistert leuchtenden Augen. Übrigens bin ich trotz meines hohen Alters noch sehr beweglich. Ich benötige nicht viel Platz und kann überall meinen Schildkrötenpanzer deponieren; kuschelig und warm am liebsten.

Obwohl Marion, Jeannette und Karin neue Wege gehen werden, stehen sie für Interessierte mit Informationen gerne zur Verfügung. Jeannette Bitter unter 061 863 00 60 und Karin Bitter unter 078 922 19 74.

Ich, der alte Bartholomäus, wünscht Euch allen eine gesegnete Adventszeit und ein gutes Neues Jahr! Die Zeit mit Euch Kindern war so schön,



dass ich nun davon träumen werde.

Also dann, gute Nacht vorerst einmal - ... chrr..., chrrrrrr ....

# Vier Fiat Cinquecento unterwegs im Schwarzwald

Priska Tschan

Quartierfest Schybenstuck, August – vorgerückte Stunde: Regine, Ivan und ich schwärmen von unseren „Truckli“ und sind uns schnell einig: wir organisieren eine gemeinsame Cinquecento Ausfahrt und finden mit Philip einen weiteren Verbündeten.

Am 9. Oktober war es dann soweit! Mit vier Cinquecentos gingen die Familien Rizzo, Hasler, Vario und Tschan auf Ihre erste

gemeinsame Tour. Ganz gemütlich und alle hintereinander, fuhren wir vom Schybenstuckweg über Laufenburg, Albbruck, das Albtal hinauf an den Schluchsee. Wie sich das in Italien gehört, wollten wir bei schönem Herbstwetter ein bisschen das Dolce Vita genießen. Doch leider kam es ganz anders! Wir wurden von Schneeregen, Schneematsch und 2 Grad Aussentemperatur überrascht! Oje, wir waren

noch gar nicht auf Winter eingestellt. Mit so heftigem Wintereinbruch haben wir überhaupt nicht gerechnet!

Natürlich fiel unser gemütliches Dolce Vita am See in den

Schneematsch und somit fuhren wir weiter nach Menzenschwand in das gemütliche Bergrestaurant „Zum Kuckuck“. Bei Kaffee und Kuchen hofften wir auf Wetterbesserung und wir wurden erhört. Mit gelegentlichen sonnigen Abschnitten fuhren wir durch das kleine Wiesental zurück in Richtung Schweiz.

Wie sich das bei einer Cinquecento Ausfahrt gehört, liessen wir den Abend gemütlich in einer Pizzeria bei Pasta und Pizza ausklingen.

Das war wirklich ein sehr schöner und gelungener Tag - vielen Dank an alle, die dabei waren. Ich bin mir ganz sicher, dass dies zwar unsere erste, aber nicht unsere letzte Cinquecento Ausfahrt war.



# Pfadi Schnuppertag

Logo v/o Dario Berther



Die Pfadi Erdmändli Wallbach führt jedes Jahr einen Schnuppertag durch. Dadurch gibt es für Kinder eine Möglichkeit, ein bisschen Pfadiluft zu schnuppern. Banzai und ich besuchten die Primarschule Wallbach, um den Schülern kurz zu zeigen, was die Pfadi ist und dass ein Schnuppertag ansteht. Zusätzlich wurde "Die Unordentliche" in jeden Haushalt in Wallbach und Mumpf verteilt. Diese ist die Zeitung der Pfadi Erdmändli Wallbach, in der einige spannende Artikel abgedruckt sind. Sowie das Quartalsprogramm unserer Aktivitäten und Kontaktmöglichkeiten.

Am 20. August um 14 Uhr war der Treffpunkt vor dem Pfadihaus. Wir erwarteten nicht allzu viele Kinder, waren aber positiv überrascht, dass so viele gekommen sind. Zuerst wurden alle begrüsst und kurz erklärt wie der heutige Schnuppertag abläuft. Wie es die Tradition verlangt wird die Fahne unserer Pfadi hochgezogen, um zu zeigen, dass wir anwesend sind. Dabei halten alle Teilnehmenden, sei es Leiter oder Kinder, die rechte Hand in die Höhe. Je nach Stufe, bzw. nach Alter wurden je nachdem zwei oder drei Finger hochgehalten. Diese Geste bedeutet folgendes: Die Wolfsstufe, also die Kinder von 7-11 Jahren, halten zwei Finger hoch, was die

Wolfssohren symbolisiert. Die Pfadistufe von 11-15 Jahren und die Leiter halten drei Finger hoch. Wieder bedeuten die zwei Finger die Wolfssohren, aber es gibt noch den dritten Finger, der die Wölflin beschützt und begleitet.

Dieses Mal hiess es "ab ins Regencasino". Doch bevor wir ins Casino gingen gab es kurze Kennenlernspiele wie das Chiaiai und das Atömlispiel, bei dem sich die Kinder untereinander die gestellte Frage beantworteten und so unterschiedliche Gruppen bildeten. Nachher ging es endlich ins Pfadihaus, denn dort gab es verschiedene Spiele auszuprobieren. UNO, Lotto, Werwölfe und Töggele. Bei jedem Spiel konnte man Aluminium Kügelchen gewinnen. Mit diesen war es möglich verschiedene feine "indianische" Süssigkeiten zu kaufen. Neben den Spielen bekamen alle eine Pfaditasche, die sehr robust und perfekt für die Pfadi ist. Diese konnten sie selber bemalen oder gestalten. Nach zwei Stunden fröhlichem Beisammensein wurde das Feuer angefacht und wir gingen in den Wald, um die perfekten Schlangensnacke zu finden. Nach erfolgreichem Suchen wurden diese geschnitzt und das Schlangensnacke hervor genommen. Zusätzlich, neben dem Teig, gab es Schokolade und Raclettekäse, die man



nach eigenem Gusto in den Teig kneten konnte, was zu total neuen Geschmackserlebnissen führte. Danach waren schnell mal alle Stecken über der Glut. Nachher wurde alles schnell vertilgt. Nach dem Festschmaus war es schon an der Zeit alles aufzuräumen, denn es war kurz vor 17 Uhr.

Um uns zu verabschieden wird die Fahne heruntergezogen und alle hielten wieder ihre rechte Hand hoch. Nachdem die Fahne unten war, verabschiedeten sich alle mit ihrer linken Hand, da die Rechte immer noch für das Symbol hochgehalten wird. Nach dem Abschied gab es für die Eltern, die interessiert waren, einen kleinen Apéro mit Kaffee.

Für uns Leiter war es ein gelungener Schnuppertag, denn es waren schon lange nicht mehr so viele neue Kinder anwesend. Vor allem die lachenden Gesichter werden wir nicht vergessen. Wir hoffen, dass wir ein paar für die Pfadi begeistern konnten



# Neues aus der Kinderkrippe



Ramona Marbot

In den Herbstferien bot die Kinderkrippe Wallbach wiederum zwei themenspezifische Wochen für Kindergarten- und Schulkinder an. Täglich wurde den teilnehmenden Kindern aus der ganzen Region ein abwechslungsreiches Programm geboten. Das kreative Team der Kinderkrippe hatte sich einiges einfallen lassen und mit viel Engagement umgesetzt.

Die beliebten Waldnachmittage durften auch diesmal nicht fehlen. Denn die Natur und vor allem auch den Wald gemeinsam mit den Kindern in jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung zu entdecken und zu erforschen sowie den Umgang mit der Natur zu erlernen, darauf legt die Kinderkrippe Wallbach grossen Wert. So standen also vielfältige Aktivitäten in Wald und Natur auf dem Programm: von den Waldpiraten mit spannender Schnitzeljagd durchs Dorf inklusive Piratenzvieri über das Entdecken der Waldtiere und das gemeinsame Erstellen und Bauen eines Bienenhotels bis hin zu Minigolf im Wald und einem Fussballnachmittag zum Austoben.

Es gab auch Backspass, bei dem die Kinder kreative Zopf-tierli formen und verzieren konnten, und an einem anderen Nachmittag durften die Kinder ihre eigene gesunde Müeslimischung zubereiten und in einem selbst verzierten Glas

mit nach Hause nehmen. Natürlich durfte in diesen zwei Wochen auch das Basteln nicht fehlen, und so widmete das Kinderkrippen-Team diesem Thema drei sehr unterschiedliche Nachmittage. Diverse Rasseln wurden hergestellt, es wurde viel gesungen, und eine herbstliche Dekoration wurde kreiert. Die Kinder arbeiteten mit Naturmaterialien, was in der Kinderkrippe Wallbach durchs ganze Jahr einen hohen Stellenwert hat.

Mit den unterschiedlichsten Gruppen neugieriger Kinder durften die Betreuerinnen eine wundervolle Zeit verbringen. Wir hoffen, alle Kinder konnten spannende, abwechslungsreiche und lustige Nachmittage in der Kinderkrippe Wallbach geniessen, und wir würden uns freuen, euch bei unserem nächsten Projekt wieder begrüessen zu dürfen.

Nun geht es schon mit grossen Schritten auf die Adventszeit zu, welche jedes Jahr vom Betreuerinnenteam liebevoll und mit viel Abwechslung gestaltet und vorbereitet wird. In diesem Jahr wird die Kinderkrippe zu einer Backwerkstatt! Täglich werden mit den Kindern feine Backrezepte ausprobiert, und es werden die unterschiedlichsten Weihnachtsguetzli entstehen. Für das tägliche Ritual wird ein Raum der Krippe als Adventsraum eingerichtet, um

die besondere Atmosphäre noch ein wenig zu verstärken. Der traditionelle Adventskalender darf natürlich auch bei uns nicht fehlen, er wird in diesem Jahr als Aktivitätenkalender genutzt. Damit die Kinder nicht den ganzen Tag am Backen sind und auch andere besondere Dinge erleben, wird unter anderem die vorweihnachtliche Stimmung mit passenden Liedern und Basteln abwechslungsreich gestaltet. Also ganz nach dem Motto der folgenden Kinderlieder:

*„In der Weihnachtsbäckerei, gibt's so manche Leckerei, zwischen Mehl und Milch, macht so mancher Knilch, eine riesengrosse Kleckerei, in der Weihnachtsbäckerei!“*

*„Zimetstärn hani gärn, Mailänderli au, Tirggel und Spitzbuebe und Ring us Wilisau, Lächerli, liebeni, Chräbeli no meh, Totebeinli, Pfäffernüss mit Puderzuckerschnee...“*

Die Kinderkrippe Wallbach wünscht allen einen guten Endspurt 2016! Wir würden uns freuen, Sie alle an unserer Adventsfeieröffnung begrüessen zu dürfen.

**Adventsfeieröffnung  
der Kinderkrippe  
Wallbach  
am Mittwoch, 14.12.2016  
um  
18.00 Uhr**



# Der andere Adventskalender

Brigitte Scartazzini, Kirchenpflege Wallbach

Auch der Adventskalender ist im digitalen Zeitalter angekommen. Mit **smas.ch** ist nun das Mobiltelefon jeden Tag ein Törchen.

Früher hatten Familien einen kleinen, grossen oder auch ausgefallenen Adventskalender. Einzelkinder durften jeden Tag aufs neue ein kleines Törchen öffnen, während Kinder einer Grossfamilie teilweise nur 1 Mal pro Woche zum Zug kamen.

Mit dem Wandel in der Gesellschaft veränderte sich auch der Adventskalender. Mehr und mehr ist Diversität gefragt, weshalb es heute eine Vielzahl an verschiedenen Kalendern gibt. Alle haben 24 Tore, doch was sich dahinter verbirgt, reicht von Schokolade über Alkohol bis hin zu Kosmetika. Aber alle beruhen auf dem gleichen Prinzip der physischen Fassbarkeit.

smas.ch revolutionierte dieses Prinzip. Statt mit Gummibärchen, Spielzeug oder Sonstigem will dieser Kalender seinem Nutzer mit Worten ein Lächeln auf die Lippen zaubern. User der App können sich in 140 Zeichen an andere User



wenden, ob mit Weisheiten oder guten Wünschen ist dem Verfasser völlig freigestellt.

Bei über 10'000 Usern kommen einige SMS zusammen und natürlich können nicht alle veröffentlicht werden. Daher wählt das smas.ch Kernteam jedes Jahr die 24 besten aus, eine für jeden Tag. Dieses Kernteam besteht aus Jugendseelsorgern der smas.ch Trägerkantone von Thurgau bis Bern.

Ein guter Mix aus ermutigenden, spirituellen aber auch witzigen SMS ist dem Kernteam wichtig. Also lass dich im Dezember vierundzwanzig Tage lang jeden Tag von einer tollen Botschaft in den Tag begleiten und verzaubern.



Info:  
smas.ch wird von der reformierten Kirche Baselland, den röm.-kath. Kirchen Basel/Land sowie von sieben weiteren Kantonalkirchen getragen.

[www.smas.ch](http://www.smas.ch)  
[www.facebook.com/deradventskalender](https://www.facebook.com/deradventskalender)  
App downloaden „smas.ch“ auf Android Play Store und AppStore



*E Fründ isch öpper,  
wo ds Lied vo dim Härz kennt  
und s'dir cha vorsinge,  
wenn du's vergässe hesch.  
Nütz dr Tag u sing.*

smas.ch 2013



# Neuigkeiten vom FC Hüttli

Gabriela Hasler

Liebi Dorfgemeinschaft,

i muess euch jetzt öbbis vo mir verzähle, will i so ne Freud ha. Und Freud sell me jo bekanntlich teile, denn wird sie no grösser.

Als FC Hüttli stand i jo scho recht lang dusse im Finstergässli. Über d Johr händ mi mengi Manne und Fraue abwechselnd bewirte und i ha schöni, lebendigi Zyte gha.

Denn isch es uf eimol ruhig worde um mi umme hür im Juli. Ui, hani denkt, was passiert echt jetzt mit mir? Bi jo au nümme s jüngschte und ha mini Wehwehli, me wird mi doch jetzt nit in Frührente schicke? Woni soviel Spass dra ha, wenn i dr Rahme biete cha für jung und alt und alles mitdrinn, wo sich bi mir ifindet und wohlfühlt.

Mitti Auguscht isch denn e ufgestelli älteri Dame verbi cho und het liebevoll dermit agfange, mi use z putze. S'isch e rechte Wellnesskur gsi, wo si mir ge het. Wo denn au no mis Üssere mit Blueme ufgmöblet worde isch, hani Zueversicht becho. Vor allem, will i die Frau positiv in Erinnerung ha i mim Läbe ... s Marlen, wo frühner emol es Zytli do serviert het. Das wär jo super, isch mer durchs Gmüet gange, wenn die jetzt mit mir zsämme würd witer goh. Churz spöter stoht en anderi Frau do, dieni gar nit kennt ha, ihri älteschti Tochter, s Gabi. Die goht mi in aller Rueh dure, fangt s strahle a und seit: jo, das isch ganz mis. Hmm, säb isch mer nit so ganz ghür gsi ... was isch jetzt das für e Chäscherli? Uf jede Fall han i denkt, luege mer halt emol, was das mit dere wird. Jöregott - s isch mängisch guet, weiss me vorher nit, was uf eim zue chunnt! Vo eim Tag uf en andere isch do dr Has abgange mit dere und i bi würlkli froh gsi, wenn sie



emol e paar Stunde go schlofe isch und i ha chönne dure schnufe mit em neugierige Gefühl: was fällt ere echt morn wieder i? Als erschts het si mi vo vorn bis hinte mit Grüenpflanze usgschmückt und dermit scho es chlis Pluspüntkli bi mir glandet, das muess i säge. Mini Freud über so viel Zuewendig isch no gar nit ganz acho bi mir, ghör i: das chönnt no schöner werde und do müend mer öbbis richte .... Churz gseit: sie het mi hingebigsvoll in Stand gsetzt und setze lo und us mir isch es hübsches, gmögigis, gmüetlichs Hüttli worde. Der Clou isch no gsi, dass mini Entsorgigsalag für überflüssigs Wasser bi Ma und Frau eimol rundum verschöneret worde isch und denn bin i scho uf de Verdacht cho: die het mi würlkli gärrn und holt s Beschte us mir use. Mittlerwiel han i mi dra gwöhnt, dass sie am Morge ine chunnt mit emene: „hoi mis Hüttli, gohts dr au guet“ und z Nacht seit „guet Nacht denn, s isch wieder schön gsi mit dir“. Es Chäscherli halt!

Mit der Zyt han i mitkriegt, dass sie im Herze e Wallbacheri bliebe isch, obwohl sie mit zehni nach Öschterrich verzoge isch

und die letztschte 30 Johr no recht lebensfroh in Münche gläbt het. Do chame jo scho es bizzeli stutzig werde, was die echt jetzt do will, oder? Aber es isch ganz eifach: sie het immer scho welle e Begegnigsstätte schaffe für Mensche aller couleur ... et voilà, mir zwoi händ eus gsuecht und gfunde! Die het jetzt so viel Freud dra, um mi umme z wirte, dass mi das eifach agsteckt het. Jetzt verbringe mir scho zwoi Monet



mitenand und nodis no isch en anderi Energie umme. Egal was, sie machts mit Herz und Liebi: chochet alles früsch, putzt jede Tag um mi umme, als ob s derfuer en Orde gäb

und wenn sie dr heimelig Schwedeofe afüret, singt sie no derzue. Mir zwoi händ en achtsami Liebi fürenand gfunde und das isch scho es chlisches Fescht so uf mini ältere Täg. Öbbedie hän mer nach Firobe e stumme Dialog mitenand und us dem use weiss i, sie hätt vo Herze gern meh Lüt us em Dorf als Gäscht.

So e bunti Mischig us alt und jung, Päärli mit und ohni Chinder, Fraue, Manne – alli wäre herzlich willkomme für e schöns mitenand. Das würd au mir super guet gfalle, schliesslich möcht i jo gern mis neue outfit zeige und ghöre: lueg emol a, das isch e schöni Atmosphäre do im Hüttli. Und au no rauchfrei.

Bi „eus“ chame gmüetlich binand sitze, mitenand schwätze oder diskutierte, zsämme lache und guet esse und trinke. Im Herbst und Winter mache mer Fondueöbe oder Jassöbe ... Letschti het si wüchlich drüber nochdenkt, Blüttler z engagiere (Chippendales oder wie die heisse) – also sorry, aber do hauts mer denn doch d Läden



zue! -, um d Lüt us em Dorf hinterem Ofen füre z hole, dass sie eifach emol chöme cho luege und ine gspüre ...

Liebi Wallbacher, ganz unter eus: I wett uf mini alte Täg nit unbedingt no so nes Kabarett erlebe mit Blüttler. S wär schön, wenn dr eifach eso emol verbi chömed cho luege. Ich vermuet nämlich stark, mis Chäschperli

losst sich anderefalls suscht öbbis ifalle ...

Mir sind jede Tag vo foifi bis um zehni, am Samschtig scho ab zwölfi so öbbis vo putzt und gstreht und parat für gmüetlich, schöni Stunde mitenand und freue is uf euch

S FC Hüttli mit em Gabriela Hasler

## Adventskranzverkauf der Pfadi Wallbach

Rita Lachat

Verkauf von:

- \* Adventskränzen
- \* Diversen Gestecken
- \* Türkränzen

Vor dem Volg in Wallbach

**Freitag, 25. November 16:00 – 19:00 Uhr**

**Samstag, 26. November 08:00 – 12:00 Uhr**



# FaFo Events

Barbara Ruf

## Märchennachmittag Hänsel und Gretel

Wir erleben das Märchen „Hänsel und Gretel“ beim Zuhören, Mitspielen und Basteln. Im Anschluss gibt es einen feinen Zvieri.

Wann: **Mittwoch, 30. November 2016**

Zeit: 14.30 h – 16.30 h

Wo: Gemeindesaal Wallbach

Preis: Fr. 20.- pro Kind inkl. Zvieri und Bastelangebot  
Fr. 15.- pro Kind FaFo-Mitglied  
Fr. 5.- Begleitperson inkl. Kafee und Zvieri



Kinder unter 5 Jahren nur in Begleitung einer erwachsenen Person.



Herzliche Einladung zur  
**Adventsfenster Eröffnung**

Am **Freitag, 2. Dezember 2016** um 18.00 h

Schybenstück 41, bei Familie Parrillo,  
um gemeinsam das Jahr ausklingen zu lassen.

Wir freuen uns auf Eurer Kommen!

## Weitere Termine

Fr. 03.02.2017	19.00 h	<b>15. Generalversammlung</b>	Waldhaus
27.02.-03.03.2017	8.00 - 17.00h	<b>Feriererlebniswoche</b> Es können auch einzelne Tage gebucht werden.	Pfadihaus Wallbach
Mi. 15.03.2017	19.30-21.00 h	<b>Elternkurs Teil 1</b> <b>Lernen im Gleichgewicht</b>	Gemeindesaal Wallbach
Fr. 24.03.2017	16.00-18.00 h	<b>Kleiderannahme</b>	Turnhalle des Schulhauses
Sa. 25.03.2017	10.00-13.00h	<b>Kinderkleiderbörse und Kinderflohmarkt</b>	Turnhalle des Schulhauses

Weitere Infos: [www.fafo-wallbach.ch](http://www.fafo-wallbach.ch)

# Sternsingen 2017

Brigitte Roth



Die Tage werden schon wieder kürzer und die ersten Vorbereitungen fürs Sternsingen 2017 sind im Gange. Auch im Januar 2017 werden die Sternsinger wieder in ihren königlichen Gewändern in Wallbach unterwegs sein und Lieder singend den Segen in die Häuser bringen. Am **8. und 9. Januar 2017** werden sie an Eure Türen klopfen. Wie jedes Jahr unterstützen die Sternsingergruppen via Missio Kinder- und Jugendprojekte in aller Welt. In diesem Jahr 2017 tun sie dies zu Gunsten von Kindern, die unter dem Klimawandel leiden. Die Turkana, eine Region im Nordwesten Kenias, ist vom Klimawandel besonders betroffen. Dieser hat zur Folge, dass es dort kaum noch regnet. Das Leben hat sich für die Menschen in der Turkana dadurch radikal verändert. Die von den Sternsingern unterstützte Ordensgemeinschaft «St. Paul der Apostel» sorgt dafür, dass die Turkana wieder zu einem Ort mit Zukunftsperspektiven wird: Durch den Bau von Staudämmen und Wasserstellen wird die Wasserversorgung für Menschen und Tiere gesichert und der Anbau von Nutzgärten ermöglicht. Auch der Zugang zu Schulbildung eröffnet den künftigen Generationen Zukunftsperspektiven. Ausserdem erhalten die Kinder in den Schulen regelmässige Mahlzeiten, was für

ihre Entwicklung lebenswichtig ist.

Mit Ihrer Spende leisten Sie einen Beitrag für diese Projekte in Kenia, aber auch in anderen Ländern Afrikas, Lateinamerikas, Asiens und Ozeaniens.

Natürlich werden die Sternsinger auch dieses Jahr die Gottesdienste der drei Konfessionen (röm.kath., christ.-kath. und reform.) besuchen und mit ihren Liedern die Gottesdienstbesucher erfreuen.

Wie jedes Jahr sind wir auf viele **Helfer / -innen** angewiesen, die am 8.1. und 9.1. die Sternsingergruppen begleiten. Wir hoffen sehr, auf die „alten“ Helferinnen zählen zu können, freuen uns aber natürlich auch über neue Gesichter. Wer also Spass hätte mitzumachen, meldet sich bis am 30. November bei Karin Remmes oder Brigitte Roth.

## Anmeldung:

Wer am **8.1. oder 9.1.2017** von den Sternsingern besucht werden möchte und sich nicht schon letztes oder vorletztes Jahr angemeldet hat, kann sich gerne noch bei Karin Remmes (karin.remmes@gmx.ch) oder Brigitte Roth (061 861 02 05) anmelden.

Dann wünschen wir allen einen schönen Winter und hoffen, dass die Sternsinger am 8.1. und 9.1.2017 möglichst viele Wallbacher und Wallbacherinnen an ihren offenen Türen begrüßen und das Segenszeichen 20\*C+M+B+17 anbringen dürfen.

Karin Remmes: 079 153 05 03  
oder karin.remmes@gmx.ch  
Brigitte Roth: 061 861 02 05



## Adventsfenster und neue Medien

Hanke Nobbenhuis

Am **Mittwoch, 7. Dezember** 2016 um 18.00 Uhr wird unser Adventsfenster eröffnet. Es wurde gestaltet durch 1. und 2. Klässler, die während eines

Nachmittags in der Bibliothek zum Basteln kamen. Nach der Eröffnung ist die ganze Bevölkerung eingeladen, in der Bibliothek die neuerworbenen Me-

dien zu bestaunen. Natürlich können die Medien durch unsere Kunden auch ausgeliehen werden!

### **BIBLIOTHEK WALLBACH**

## Erwecke deine Lebenskraft mit Meditation

Nicole Wyrsh

### Get the power of ELPH

Die Fähigkeit zu mehr Leichtigkeit, Freude und einem Leben in Harmonie und Klarheit trägt jeder Mensch in sich – in seinem Herzen. ELPH kann helfen, diese zu aktivieren, sodass wir mit dem Kern unseres Wesens – der reinen Liebe – in Kontakt treten können.

ELPH bietet in geführten Meditationen, unterstützt durch die

von ELPH entwickelten Essenzen, die Möglichkeit, unserem Alltag eine neue Richtung und unserem Leben wieder mehr Qualität zu geben.

Leichtigkeit ist ein Geburtsrecht! Erinnerung dich daran. Die ELPH-Nachmittage werden vom 15.09.2016 – 14.09.2017 in diesen Ländern angeboten: Deutschland, Irland, Österreich, Niederlande, Schweiz

Ich biete am Montag, den **12. Dezember 2016** einen ELPH-Nachmittag an.

Melde dich bei mir, wenn Du Interesse oder Fragen hast.  
Tel.: 061 861 10 01 oder [nicole.wyrsh@meilbox.ch](mailto:nicole.wyrsh@meilbox.ch)  
Weitere Informationen auch unter : [www.elph-academy.net](http://www.elph-academy.net)



## Herzlichen Dank

Alfons Paul Kaufmann

Geschätzte Wallbacherinnen und Walbacher  
Mit grosser Freude durfte ich am 23. Oktober mein neues Grossratsmandat für den Bezirk Rheinfelden feiern. Mit 1371 Stimmen erreichte ich auf Liste 4 der CVP Bezirk Rheinfelden, den ersten Listenplatz und darf somit das Grossratsmandat der CVP Bezirk Rheinfelden für die nächsten 4 Jahre ausüben. Dies verdanke ich Ihnen, geschätzte Wählerinnen und Wähler von Wallbach, denn vor allem die 241 Stimmen aus Wallbach waren am Schluss

ausschlaggebend, dass ich den ersten Listenplatz der CVP erreicht habe.

Was mich aber an den 241 Stimmen aus Wallbach am meisten freut, ist, dass ich bei allen Parteilisten, Stimmen bekam. Dies zeigt mir doch die grosse Unterstützung, welche ich von rechts bis links in unserem Dorf erhalte.

So haben mich auch die vielen SMS, Mails, Telefone und persönlichen Glückwunschbriefe sehr gefreut, wofür ich mich hier nochmals bei allen herzlich bedanken will.

Es wird mir ein grosses Anliegen sein, in meiner zukünftigen Tätigkeit als Grossrat, die verschiedenen Menschen anzuhören und zu spüren, um deren Anliegen in den Grossen Rat nach Aarau zu tragen.

Ich freue mich, dass ich als Wallbacher, in Aarau mitentscheiden kann, in welche Richtung sich unser Kanton in den nächsten 4 Jahren entwickeln soll.

Für Ihre grosse Unterstützung und Ihr Vertrauen in meine Person danke ich Ihnen von Herzen.

# Generelles Fahr- und Reitverbot auf dem Rheinuferweg in Wallbach

Matthias Schlageter

Wir wohnen in Wallbach in unmittelbarer Nähe des Rheinuferweges, im Abschnitt des Naturschutzgebietes und Rheinuferschutzzone und gehen tag-täglich auf diesem Weg mit unseren Hunden spazieren. So idyllisch, friedlich und schön wäre da nicht.....

Bei jeder Einmündung von der Rheinstrasse zum Rheinuferweg her steht ganz klar eine Fahrverbotstafel 'Signal 2.01 Allgemeines Fahrverbot' das ist so eine runde Scheibe, aussen mit rotem Rand und innen ganz weiss, das jedes Kind bereits in der 1. Klasse kennen lernt. Das Radwegschild „Signal 2.60 Radweg“ weist sogar jeweils auf die Rheinstrasse.



Bild: www.pro-velo.ch

Jeden Tag, vor allem bei trockenem und schönem Wetter, ganz extrem an den Wochenenden, fahren (rasen) zig-Velofahrer auf diesem sehr schmalen Weg, von Mumpf über Wallbach nach Möhlin

oder von sonst woher/wohin und umgekehrt -- unbekümmert des Fahrverbots.

Teilweise in Gruppen in einem solchen Tempo, dass man sich nur noch auf die angrenzende Wiese oder gar in den Rhein retten kann. Sehr gefährlich und auch rücksichtslos preschen diese mit einer Selbstverständlichkeit an einem vorbei.

Einige klingeln oder rufen ‚Achtung!‘ sogar schon von weitem.

Ganz gefährlich wird es, wenn man mit seinem Hund an einer langen Leine auf diesem ausdrücklich markierten Fußgängerweg im Naturschutzgebiet spazieren geht. Da bleibt oft keine Zeit so schnell zu reagieren und den Hund zu sich zu holen, wenn man den Velofahrer nicht schon von weitem sieht. Auch mit kleinen Kindern ist man da nicht sicher und für ältere Wanderer kann der eigentlich wunderschöne Weg nervig und stressig werden.

Dies führt zu Stress bei Mensch und Tier, Stress wiederum kann bei manchen Tieren aggressives Verhalten auslösen und schon ist der Konflikt da.

Spricht man die Velofahrer darauf an, riskiert man fast eine Ohrfeige, man solle doch die Verkehrsregeln lernen heißt es dann, oder das sei ein offizieller Veloweg, gemäss Veloführer oder ähnliche Ausreden.

Wir sehen nicht ein, warum dies geduldet wird, da es extra ausgeschilderte Velowege auf diesem Abschnitt gibt, wo wir als Hundehalter auch klar aufpassen müssen bzw. auf Wanderwege ausweichen können und möchten – aber ohne Velofahrer.

Warum soll das Fahrverbot nicht auch für die Velos gelten? Die Ordnungshüter würden an



Signal 2.01  
Allgemeines Fahrverbot



Signal 2.60  
Radweg

einem einzigen schönen Samstag oder Sonntag bestimmt an die 1500.- einnehmen, wenn man von der aktuellen Busse von Fr.30.- pro Velo ausgeht. Oft sind es mehr als 50 Velos pro Tag.

Aber wo bleiben die Kontrollen? Es wäre an der Zeit, da wirklich mal durchzugreifen. Auf der ganzen Strecke bieten sich Möglichkeiten an, Kontrollen durchzuführen, sei es am Badplatzweg, am Flösserweg, bei der Novoplast oder beim Waldhausparkplatz, da können die Einsatzfahrzeuge abgestellt werden und die Ordnungshüter könnten die „belehrten“ Biker gleich auf den richtigen Radweg schicken.

Ein interessanter Artikel existiert im Netz für die Velofahrer, warum halten sie sich nicht daran? Siehe unter [www.pro-velo.ch](http://www.pro-velo.ch/fileadmin/redaktion/Dateien/Publikationen/Broschueren/Fuss-und-Veloverkehr-auf-gemeinsamen-Flaechen_d.pdf). Oder direkt dieser Link: [http://www.pro-velo.ch/fileadmin/redaktion/Dateien/Publikationen/Broschueren/Fuss-und-Veloverkehr-auf-gemeinsamen-Flaechen\\_d.pdf](http://www.pro-velo.ch/fileadmin/redaktion/Dateien/Publikationen/Broschueren/Fuss-und-Veloverkehr-auf-gemeinsamen-Flaechen_d.pdf)

## Einladung zur 2ten Weihnachtsstube in der alten Werkstatt

Urs Thomann

Auf vielseitigen Wunsch werden wir unsere Weihnachtsstube in der alten Werkstatt auch dieses Jahr wieder öffnen!

Lassen Sie sich überraschen und tauchen Sie ein ins weihnachtliche Ambiente. Geniessen Sie wiederum im Weihnachtscafé von Nussbaums allerlei Schleckereien, Glühwein oder eine Suppe und stöbern Sie im Atelier von Bettina und Brigitta. Geniessen Sie einfach ein bisschen Weihnachtsatmosphäre ohne Stress und Hektik .

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



### Weihnachtsstube Öffnungszeiten

Donnerstag	15. Dezember ab 18.00 Uhr bis 22.00 Uhr
Freitag	16. Dezember ab 18.00 Uhr bis 22.00 Uhr
Samstag	17. Dezember ab 15.00 Uhr bis 22.00 Uhr
Sonntag	18. Dezember ab 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Bei Thomann's in der Bodenmattstrasse 12/14, Wallbach

## Adventsverkauf in der Holzbutigg

Elsbeth Guarda

### Öffnungszeiten:

Freitag	25. November	16.00 Uhr - 22.00 Uhr
Samstag	26. November	11.00 Uhr - 20.00 Uhr

Verkauf von Adventskränzen, weihnachtlichen Dekorationen, diversen Holzobjekten und Strickwaren.

Auf Euren Besuch freuen sich

Brigitta, Silvia, Elsbeth und Dieter

**Holzbutigg**  
Kapellenstrasse 14  
in 4323 Wallbach



# Adventsfenster 2016

*Die Adventsfenster im Dorf werden wieder leuchten!*



Viktoria Roth

Der nachfolgenden Liste können Sie entnehmen, wann und wo die Fenster geöffnet werden:

Wann:	Wer	Wo:	Besonderes:
1. Dez.	Schule 1. + 2. Klasse	röm.kath. Kirche	<b>1) Feierliche Öffnung</b>
2. Dez.	Familienforum	bei Fam. Parrillo Schybenstückweg 41	
3. Dez.	Fam. Thomann	Bodenmattstr. 12	
4. Dez.	Fam. Stamm	Efeweg 12	
5. Dez.	Fam. Heiz	Rheinstr. 18	
6. Dez.	Fam. Kiss	Kirchstr. 19	
7. Dez.	Bibliothek	Finstergässli 9	
8. Dez.	Fam. Barth	Hintere Bodenmatt 11	<b>2) Feierliche Öffnung</b>
9. Dez.	Fam. Contich Aiello	Bodenmattstr. 25	
10. Dez.	R.+Ch. Wunderlin.	Birkenstr.12	
11. Dez.	Fam. Herzog	Schiffstr. 9	
12. Dez.	Fam. Scartazzini	Zentrumstr. 24	
13. Dez.	Schüler der 6. Klasse	Gemeindehaus	<b>3) Feierliche Öffnung</b>
14. Dez.	Kinderkrippe	Wolftürlistr. 1	
15. Dez.	Oberstufenzentrum	Mumpf, Klostermatte 1	<b>4) Fischingertal</b>
16. Dez.	Schule und Eltern „Schtern“	beim Hause Bitter Brütschengasse 11/ 13	
17. Dez.	Fam. Geissmann	Bodenmattstr. 17	
18. Dez.	A. Infanger, A. Schnider	Schiffstr. 16	
19. Dez.	Fam. Thommen	Robinienweg 7	
20. Dez.	Fam. Roth- Münch	Hohle Gasse 27	
21. Dez.	Fam. Hasler	Schybenstückweg 31	
22. Dez.	Kindergärtler	Kindergarten Schatztruhe	<b>5) Feierliche Öffnung</b>
		Finstergässli 9	
23. Dez.	Fam. Wunderlin Baumgartner	Oberdorfweg 4	
24. Dez.	Gruppe „Chilechröttli“	röm.kath. Kirche	<b>6) Das Fenster ist nach der Familienweihnachtsfeier geöffnet.</b>

- 1) Dieses Fenster wird von den Kindern der 1. und 2. Klasse in den Ergänzungslektionen gestaltet. Wir hören eine Geschichte und die 5. Klässler singen Lieder. Anschliessend sind wir alle eingeladen, vor der Kirche bei einem grossen Feuer unsere mitgebrachten Würste zu bräteln – dies anlässlich des internationalen Tages der Freiwilligenarbeit! *Tee wird offeriert.* Würste, Gebäck usw. nimmt jede/ jeder selber mit.
- 2) Die Schüler der Musikschule werden diese Feier musikalisch umrahmen. Wir hören eine Geschichte. *Tee und Gebäck werden offeriert.*
- 3) Die Schüler der 6. Klasse gestalten dieses Fenster. Mit Liedern werden uns die 3. Klässler begleiten, wir hören eine Geschichte. *Tee und Gebäck werden offeriert.*
- 4) Dies ist eine Premiere! Zum ersten Mal wird ein Fenster in unserem Nachbardorf geöffnet und zwar für die Gemeinden Obermumpf, Mumpf und Wallbach. Im Oberstufenzentrum in Mumpf gestalten Oberstufenschüler ein Fenster, anschliessend besteht die Möglichkeit dort den Adventsmarkt der Schüler zu geniessen.
- 5) Dieses Fenster wird von den Kindergärtlern gestaltet. Wir hören eine Geschichte und Lieder - von den Kindern gesungen. *Tee und Gebäck werden offeriert.*
- 6) Um 17.00 Uhr beginnt die Familienweihnachtsfeier in der Kirche. Nach dieser Feier ist das Fenster geöffnet.

Die ganze Bevölkerung ist zu den obgenannten Terminen, jeweils um 18.00 Uhr, herzlich eingeladen, der Fensteröffnung beizuwohnen.

Oder nutzen Sie die Gelegenheit, und machen Sie einen Abendspaziergang zu den Fenstern. Diese sind jeweils bis 22.00 Uhr und bis zum Dreikönigstag erleuchtet.

*Eine frohe Adventszeit wünscht ihnen die Adventsfenstergruppe!*

**Weniger Abfall:** Bitte nehmen Sie zu den feierlichen Öffnungen jeweils einen eigenen Trinkbecher mit, so können wir den Abfall reduzieren.

# Advent in der Kapelle

Sandra Hasler

Liebe Interessierte

Wir laden Sie herzlich zu folgenden Anlässen in die Wallbacher Kapelle ein:

Mittwoch, 30. November 2016: Ökumenische Adventsandacht um 18.30 Uhr

Samstag, 10. Dezember 2016: Abendgottesdienst mit Taufe um 17.00 Uhr

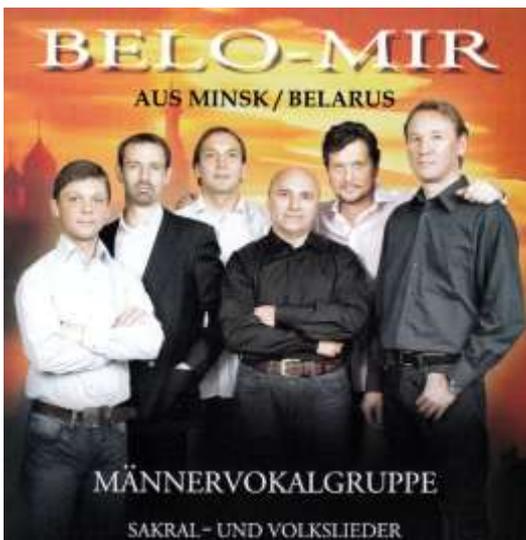
**Sonntag, 11. Dezember 2016: Nachmittagskonzert der Männervokalgruppe Belo-Mir aus Russland.**

**Dieses einmalige Konzert dürfen Sie nicht verpassen!  
Beginn um 14.00 Uhr bis ca. 15.00 Uhr. Freie Kollekte.**

Sonntag, 25. Dezember 2016: Weihnachtsgottesdienst um 09.30 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die christkatholische Kirchenpflege



# WALLBACHER

**Herausgeber**  
Redaktion WALLBACHER  
4323 Wallbach

**Redaktion**  
Bruno Grüter  
Irène Grüter  
Dieter Roth sen.  
Eva Thomann  
Hanke Nobbenhuis 

**Postkonto IBAN**  
Postcheck-Konto 20-141723-4  
CH71 0900 0000 2014 1723 4

**Internetadresse**  
[www.derwallbacher.ch](http://www.derwallbacher.ch)

**Email-Adresse**  
[derwallbacher@bluewin.ch](mailto:derwallbacher@bluewin.ch)

**Erscheinungsweise**  
4 mal jährlich

**Auflage**  
1020 Exemplare  
Alle Wallbacher Haushalte

## Redaktionsschluss

*Wir danken für die  
Einhaltung des Termins!*

**30. Januar**  
**22. Mai**  
**14. August**  
**6. November**

# 2017